

## Interview Spektrum

Spektrum: "Mystik" und "Politik" sind zwei Begriffe, die im Leben der Kirche immer mehr an Bedeutung gewinnen. Sie sind aber auch ein schwer verständliches Begriffspaar. Mystik erinnert viele Menschen an das Mittelalter. Politik wird dagegen als moderner Begriff verstanden und in Zusammenhang gebracht mit Parteipolitik. Deswegen ist es gut, über ihre eigentliche Bedeutung nachzudenken und zu fragen, wie sie überhaupt zusammengehören.

Dr. Bender: Es ist tatsächlich auf den ersten Blick und das erste Hören eine schwierige Zusammenstellung, die mir immer wieder neu zu denken gibt. "Mystik" kommt von dem griechischen Wort "myein" - die Augen schließen. Es hat also mit Dunkelheit zu tun. In der Tiefe dieses Dunkels geschieht Begegnung mit dem Unbekannten, mit dem Geheimnisvollen. Gesucht und gefunden werden Einigung und Einung. Einigung und Einung mit Gott. So kann ich sagen: Beten ist eine Weise von Mystik und Mystik ist eine Weise von Beten oder intensiveres Beten.

Das Wort "Mystik" hat in der letzten Zeit einen bevorzugten Platz in der religiösen Sprache von heute bekommen, weil das Beten nicht mehr so selbstverständlich ist und anscheinend nicht mehr so leicht wie früher geht. Die meisten Menschen erreichen Gott nicht mehr. Manchmal scheint er

wie weg, zumindest im Verborgenen. Von daher sind die eben genannten Stichwort "Dunkelheit" und "Geheimnis" naheliegend. Karl Rahner, einer der großen Theologen unserer Zeit, sprach immer wieder davon, das Christentum von morgen wird mystisch sein - oder es wird nicht sein. Damit meinte er wohl: Wer heute glaubt, der glaubt in einer Weise, die es mit dem verborgenen Gott zu tun hat. Er muß sich seinen eigenen Glauben immer mühsam aus dem Dunkeln, aus der Verborgeneheit herausholen und wieder neu klar machen. So wird er sich immer mehr der Mystik nähern müssen. Darin entspricht er auch dem heute herrschenden, verstärkten Zug zur Innerlichkeit.

Dabei ist es besonders wichtig, zu sehen: Mystik ist ein Erfahrungsbe-  
griff. Wer von Mystik spricht, spricht von Erfahrungen mit Gott oder von Erfahrungen mit anderen Wirklichkeiten.

Spektrum: Was bedeutet in diesem Zusammenhang Politik?

Dr. Bender: Politik ist ein Wort, das zunächst nicht Parteipolitik meint, sondern die Gestaltung aller Bereiche, in denen sich das Leben vollzieht. Es ist damit das alltägliche Leben gemeint. Deswegen ist mein Handeln immer und überall politisch. Es ist aber auch immer und überall religiös. Aus diesem Grunde bringe ich Mystik und Politik zusammen. Ich möchte das an einem Bei -

spiel erläutern:

Wenn sich jemand dazu entschließt, mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt mit seinem PKW zu fahren, oder sich mit anderen zu einer Fahrgemeinschaft zusammenschließt, dann ist das politisches Handeln. Er trifft selbst eine Entscheidung und damit eine Option. Damit verändert er etwas; so gestaltet er diese Welt mit. Religiös gesprochen dient seine Entscheidung der Verwirklichung von Nächstenliebe und der Erfüllung des Auftrags zur Bewahrung der Schöpfung.

Wenn also Handeln immer gleichzeitig politisch und religiös ist, dann entsteht die Anfrage an die Kirche und an die, die in der Kirche leben: wie bringt ihr eigentlich den Glauben und die Politik zusammen? Vor welchem Hintergrund trefft ihr eure politischen Entscheidungen?

Spektrum: Wie würden Sie diesen Zusammenhang zwischen Mystik und Politik beschreiben?

Dr. Bender: Zunächst will ich andeuten, wie Mystik im Leben eines Menschen vorkommt. Sie kommt da vor, wo jemand versucht, in seinem Leben aus der Verbundenheit mit Gott da zu sein in allen Bereichen: in seiner Familie, an seinem Arbeitsplatz, im Gemeinwesen, in der gesamten Öffentlichkeit. Mystik meint: diese Verbundenheit mit Gott zu pflegen, in seinem Alltag auf Gott zu achten, Gott zu suchen, bei Gott zu

sein, darum bemüht zu sein, zu entdecken, wie Gott im Alltag vorkommt und was Gott will. Die Verbundenheit mit Gott, mit dem verborgenen, schwer erreichbaren Gott, soll und kann das alltägliche Leben bestimmen. Je mehr einer mit Gott zu tun hat, um so mehr wird er sich ermutigt fühlen, im Sinne Gottes gestaltend in diese Welt einzugreifen und sich in universaler Liebe zu engagieren. Denn wie Jesus durch sein Leben gezeigt hat, engagiert sich unser Gott in universaler, niemanden ausschließender Liebe für diese Welt bis zur Selbsthingabe.

Mystik ist eine Weise, sich mit diesem Gott zu verbinden. Politik ist eine Weise, nach Gottes Willen gestaltend in der Welt engagiert zu sein. So ist der Zusammenhang. Ich möchte dazu Edith Stein zitieren:

"Je tiefer jemand in Gott hineingezogen wird, desto mehr muß er auch aus sich herausgehen. Das heißt in die Welt hinein, um das göttliche Leben in sie hineinzutragen."

Als Edith Stein sich bekehrte, dachte sie zwar zunächst: "Ein religiöses Leben führen, heißt, alles Irdische aufgeben und nur im Gedanken an göttliche Dinge leben." Das ist die Versuchung des Christen zu jeder Zeit, die Welt zu verlassen, um nur bei Gott zu sein. Die Verbindung von Mystik und Politik ist der Gegenzug zu dieser Weltflucht: Empfangen, Wahrnehmen und Aufsichnehmen

des Weltauftrages bedeutet, sich in die Weltliebe Gottes hineingezogen wissen und hineingezogen fühlen. Deswegen muß jeder an dem Platz, an dem er steht (am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Jugendgruppe, im Gemeinwesen), sich fragen: "Lebst du hier so, wie der liebende Gott hier lebt?" Oder anders: "Was hätte Jesus an deiner Stelle getan?"

Denn Jesus ist die uns in Anspruch nehmende Erscheinung Gottes. An Jesus können wir sehen, wie Gottes Liebe aussieht. An Jesus wird sichtbar, wie Gott liebt: geduldig und barmherzig; zugänglich und offen für jeden; frei von Zwängen und von Zwängen befreiend; mutig gegen Unrecht, Menschenverachtung und Strafbedürfnis kämpfend; über die Angst hinweg das eigene Leben für andere riskierend.

Natürlich lebte Jesus unter anderen Bedingungen als wir<sup>7</sup>. Deshalb müssen wir das, was er vorgezeigt und vorge-macht hat, unter den Bedingungen unseres Lebens in unseren Alltag umsetzen. Das müssen wir immer wieder selbst suchen, finden und erfinden mit der ganzen Kraft unserer Phantasie. Wir müssen ein anderer Christus werden, mit einem anderen Vornamen, Heidi Christus, Irene Christus, Werner Christus und so weiter.

Spektrum: Ich habe den Zusammenhang zwischen Mystik und Politik bisher so verstanden, daß man zunächst ein mystischer Mensch sein muß, bevor man ein politischer Mensch werden kann.

Ist diese zeitliche Reihenfolge notwendig?

Dr. Bender: In dieser zeitlichen Reihenfolge liegt die Gefahr, Mystik und Politik zu trennen. Aus Predigt und Gottesdienst in der Kirche erwachsen bestenfalls Konsequenzen für Alltag und Politik. Beten geht der Arbeit voraus - und scheint manchmal wichtiger, weil Gott näher. Das ist aber nur eine scheinbare Priorität. Es gibt auch die Umkehrung. Aber diese ist nur schwer mitzuteilen. Wir entdecken die Möglichkeit einer solchen Umkehrung vermutlich erst aufgrund der schon vorausgesetzten Vorstellung, daß Gott und Welt in seiner Liebe zusammengehören.

Wenn wir das so sehen, dann können wir den umgekehrten Weg gehen, den Weg von der Welt zu Gott. Wir können wahrnehmen: es gibt in der Welt sehr viel Schönes. Beim Anblick eines blühenden Baumes, beim Sieg im Sport, bei einer gelungenen Gruppenstunde, in Freundschaft und Liebe erlebe ich Freude und Glück. So ergeht es mir auch, wenn ich helfen kann und mir geholfen wird. Freude und Glück, wie wir sie so in unserer Lebenswirklichkeit erleben, sind Liebesbriefe Gottes. In ihnen kommt das, worum es Gott geht, zum Vorschein.

Genau das ist der mystische Umgang mit der Wirklichkeit: Gott überall zu entdecken, in allen Dingen und in allen Vorgängen. Wenn es Gott darum geht,

daß es dem Menschen gut geht, daß ihm sein Leben glückt, dann ist alles Handeln, das dem Glück und der Freude dient, ein Handeln im Sinne Gottes, ob einer darum weiß oder nicht. Insofern ist der, der sich um Glück und Freude bemüht, wissend oder nichtwissend auf dem Weg zu Gott und rührt schon an ihn.

Mein isoliertes, mein privates Glück ist nicht das wirkliche Glück. Ich kann gar nicht allein glücklich sein. Denn wenn ich an den alle Menschen liebenden Gott denke, dann denke ich an sein Interesse, daß es allen gut geht, daß alle gute Lebenschancen haben und glücklich sein können.

Deswegen ist derjenige, der für die größere Gerechtigkeit eintritt und sich dafür in der Politik engagiert, in der Tiefe mit Gott und Gottes Willen verbunden - ob er es weiß oder nicht, Wer sich im Betriebsrat für seine Kollegen einsetzt, der handelt an Gottes Statt und in Gottes Auftrag und verwirklicht so das, worum es Gott selbst geht. Das Beispiel ist übertragbar in alle Lebensbezirke, ob jemand versucht, sein Leben und das Leben anderer zu schützen, ob jemand dafür sorgt, daß unsere Umwelt geschont wird, ob jemand sich engagiert, dem Frieden zu dienen. Dann entspricht die konkrete Politik - ob jemand dabei den Namen Gottes im Munde führt oder nicht - dieser rettenden universalen hingeben - den Liebe Gottes.

Spektrum: "Mystik und Politik" bedeutet also nicht nur: je näher jemand bei Gott ist, desto mehr engagiert er sich für die Welt. "Mystik und Politik" bedeutet auch: je mehr sich ein Mensch in der Welt engagiert, desto mehr kommt er zu Gott.

Dr. Bender: Ja, aber es ist dabei zu beachten: nur ein Engagement, das private und partikuläre Interessen, die Interessen einzelner Gruppen und einzelner Nationen, ja ganzer Staaten-  
gruppen (im Nord-Süd-Konflikt und im Ost-West-Konflikt) übersteigt und weltweite Gerechtigkeit und die Möglichkeit gelingenden Lebens für alle will, ist im Interesse Gottes.

Denn beim Weg von der Welt zu Gott, beim Aufsuchen Gottes in der Welt ist wahrzunehmen: es gibt nicht nur glückendes und gelingendes Leben. Sondern es gibt auch Unglück, Elend, Tod, Ungerechtigkeit, Unmenschlichkeit und Schändung menschlichen Lebens. Auch da und darin ist Gott. In jedem leidenden Menschen und an jedem leidenden Menschen leidet Gott. Für viele Menschen hat sich die Botschaft von der verrückten Liebe Gottes, die sich in Jesus selbst mit den Leidenden identifiziert, noch nicht ausgewirkt. Das Erschrecken vor dem Kreuz Jesu wird noch zu wenig zum Impuls: So etwas darf nie mehr geschehen, daß ein Mensch, ein unschuldiger Mensch von Menschen nicht angenommen, sondern umgebracht wird. Der Aufruf von

"Misereor" "Holt den Menschen vom Kreuz!" ist immer noch unerfüllt.

Ich darf und will den Leidensplätzen der Menschheit nicht ausweichen. Ich kann und muß wahrnehmen, wie sehr ich selbst am Leiden mitschuldig und in die menschenquälenden Verhältnisse verstrickt bin, die wir gewöhnlich ungerechte Strukturen nennen. Ich muß mir sagen lassen: "Tue das deine, um dieses Leiden zu verringern und abzuschaffen." Indem ich mich so engagiere, nehme ich - wenn auch in einer tief verborgenen Weise - am unzerstörbaren, unerschöpflichen Leben Gottes teil. Denn er selbst ist in seiner Liebe bis in dieses Leiden gegangen. An den Kreuzen der Menschheit stehend, an ihrer Entfernung arbeitend, lebe ich in österlicher Hoffnung auf die sich gegen alle Zerstörung durchsetzende Lebens- und Liebeskraft Gottes.

Spektrum: Vor dem Hintergrund der restaurativen Tendenzen, die leider in unserer Kirche festzustellen sind, sehe ich jedoch heute eine Gefahr darin, daß "Mystik und Politik" möglicherweise einseitig zum Schwerpunkt "Mystik" hin verschoben wird, auf eine reine Innerlichkeit zurückgeführt wird, die mit der "bösen" Welt nichts mehr zu tun hat. Können Sie diese Einschätzung teilen?

Dr. Bender: Diese Gefahr sehe ich auch. Der Rückzug in die Innerlichkeit und der Rückzug ins Ghetto drohen. Aber wenn die Bewegungsrichtung "Mystik und Politik" ernst gemeint ist, wirkt sie

dieser Gefahr entgegen; denn sie vollzieht sich in Verbundenheit mit dem universal liebenden Gott. In dieser mystischen Verbundenheit kann entdeckt werden, daß die heutige Gestalt der alle Menschen im Blick habenden Liebe nicht anders als politisch sein kann, weil das, was zu tun ist, nicht bloß zwischen Individuum und Individuum, zwischen Mensch und Mensch geschehen kann, sondern nur zu vollbringen ist mit den Instrumenten und gemäß den Regeln und Gesetzen des politischen Handelns.

Spektrum: Dr. Bender, vielen Dank für das Interview.

Spektrum: "Mystik" und "Politik" sind zwei Begriffe, die ~~für Theologie und Pastoral~~ immer mehr an Bedeutung gewinnen. Sie sind aber auch ein schwer verständliches Begriffspaar. Mystik erinnert viele Menschen an ~~Mittelalter, eventuell auch an finsternes Mittelalter~~. Politik wird ~~vielfach~~ als moderner Begriff verstanden und in Zusammenhang gebracht mit Parteipolitik. ~~Beides hat wenig mit der derzeitigen Kirche zu tun. Welche Bedeutung haben die beiden Begriffe, was wird unter Mystik und Politik verstanden?~~

Dr. Bender: Es ist tatsächlich auf den ersten Blick und das erste Hören eine schwierige Zusammenstellung, die ~~Auch wenn ich es selbst schon oft gehört habe, gibt es mir immer wieder nur zu denken. Dabei scheint uns Politik näher zu liegen als Mystik. Vom Ursprung her kommt "Mystik"~~ ~~das von einem griechischen Wort, "myein"- die Augen schließen. Es hat ~~falso was~~ mit Dunkelheit, mit dem Geheimnisvollen, mit dem Unbekannten, mit Vertiefung zu tun. Umgangssprachlich: mit Begegnung der 3. oder 4. Art. In dieser Begegnung wird der ursprüngliche Sinn, Einigung, Einigung gesucht und gefunden. Einigung und Einigung mit Gott. So kann ich sagen: Beten ist eine Weise von Mystik und~~

Im Leben der Kirche

Das

Dagegen

Deswegen ist es gut, über ihre ~~eigentliche Bedeutung nach zu denken und zu fragen, wie sie überhaupt zusammengehören.~~

Gibt

Kommt

Das

Also

In der Tiefe dieses Dunkels geschieht Begegnung mit dem Unbekannten, mit dem Geheimnisvollen. Gesucht und gefunden werden Einigung und Einigung.

Mystik ist eine Weise von Beten oder intensiveres Beten. Mystik hat in der letzten Zeit ~~einen Stellenwert~~, einen bevorzugten Platz in der religiösen Sprache bekommen, ~~weil das gewöhnliche Beten nicht mehr einfach ist~~. Die meisten Menschen erreichen Gott nicht ~~schnell~~. Manchmal scheint er wie weg, zumindest ~~er~~ im Verborgenen.

Von daher sind die eben genannten Stichworte ~~wie~~ "Dunkelheit" oder "Geheimnis" ~~sehr~~ naheliegend. Karl Rahner, einer der ~~ganz~~ großen Theologen, ~~hat einmal gesagt~~: "~~Der Glaube von heute wird mystisch sein oder nicht sein.~~"

Damit meinte er wohl:

Wer heute glaubt, der glaubt in einer Weise, die es mit dem verborgenen Gott zu tun hat. Er muß sich seinen eigenen Glauben immer mühsam aus dem Dunklen, aus der Verborgenheit ~~heranholen~~ oder wieder neu klar machen. ~~Deshalb vermute ich, daß Mystik heutzutage wieder gebräuchlicher geworden ist. Ein zweiter Grund besteht darin, daß es einen verstärkten Zug zur Innerlichkeit gibt. Ein dritter Grund, der mir wichtiger als der zweite zu sein scheint, ist der: Mystik ist ein Erfahrungsbegriff.~~

~~Wer davon spricht, daß es mit Mystik zu tun hat, oder das jemand ein Mystiker ist, spricht von Erfahrung mit Gott oder von Erfahrung mit einer anderen Wirklichkeit.~~

Das Wort „Mystik“

von heute  
weil das Beten nicht mehr so selbstverständlich ist und anscheinend nicht mehr so leicht wie früher geht.  
mehr

Grund

In unserer Zeit, sprach immer wieder davon, das Christentum von morgen wird mystisch sein - oder es wird nicht sein.

heranholen und

So wird er sich immer mehr der Mystik nähern müssen. Darin entspricht er auch dem heute herrschenden, verstärkten Zug zur Innerlichkeit. Dabei ist es besonders wichtig zu sehen:

Wer von Mystik spricht,

ten ten  
ten

~~So gibt es heute eine Mystik des Lebens, eine Mystik der Natur, eine Mystik der neuen Weiblichkeit oder der neuen Männlichkeit.~~

Spektrum: Was bedeutet in diesem Zusammenhang Politik?

Dr. Bender: ~~Der Stellenwert von~~ Politik wird am besten ersichtlich aus der Zusammenstellung von Mystik und Politik. In unserer Zeit besteht eine große Not darin, daß Glauben und Leben, Beten, Gottesdienst auf der einen Seite und Beruf und Freizeit auf der anderen Seite ~~auseinandergelassen sind~~. Politik ist ~~zunächst~~ ein Wort, das ~~nicht~~ Parteipolitik meint, sondern die Gestaltung ~~all der~~ Bereiche, in denen sich das Leben vollzieht. Es ist ~~aber~~ damit ~~auch~~ das alltägliche Leben gemeint. ~~denn~~ mein Handeln ~~ist~~ immer und überall ~~auch~~ politisch. Es ist aber auch immer und überall religiös. ~~Deshalb~~ bringe ich Mystik und Politik ~~auch~~ zusammen. Ich möchte das an einem Beispiel erläutern: ~~Wenn~~ ~~jemand~~ ~~sich~~ dazu entschließt, mit öffentlichen Verkehrsmitteln ~~zu fahren~~, statt mit seinem PKW ~~oder~~ sich mit anderen zu einer Fahrgemeinschaft zusammenzutun, dann ist ~~das~~ ~~nicht~~ immer nur kostensparend, ~~sondern~~ ~~auch~~ eine politische Aktion. Er trifft selbst eine Entscheidung und damit eine Option. Damit verändert

zunächst

aller

Deswegen ist

Aus diesem Grunde

sich

zu fahren,

das politische Handeln

er etwas; so gestaltet er diese Welt mit. Wenn also Handeln immer gleichzeitig politisch und religiös ist, dann entsteht die Anfrage an die Kirche und an die, die in der Kirche leben, ~~denen der in der Kirche verkündete und gelebte Glaube wichtig ist~~: wie bringt ihr eigentlich den Glauben und die Politik zusammen? Vor welchem Hintergrund trifft ihr politischen Entscheidungen?

Religiös gesprochen dient seine Entscheidung der Verwirklichung von Nächstenliebe und der Erfüllung des Auftrags zur Bewahrung der Schöpfung.

Spektrum: Wie würden Sie diesen Zusammenhang zwischen Mystik und Politik beschreiben?

Seine

~~Dr. Bender: Die Schwierigkeit liegt schon im Wort Mystik. Es ist eher ein einschüchterndes Hauptwort, ein Verb wie "mystizieren" gibt es nicht. Deshalb ist es schwer zu sagen, wie einer etwas mit Mystik zu tun hat. Ich muß ja beschreiben, wie in seinem Leben Mystik vorkommen kann. Ich kann das nur unter Verzicht auf das Wort Mystik tun, indem ich sage, jemand versucht, in seinem Leben mit Gott zu tun zu haben; Jemand versucht, in seinem Leben aus der Verbundenheit mit Gott da zu sein in allen Bereichen seines Lebens; in seiner Familie, an seinem Arbeitsplatz, in dem Gemeinwesen, in der gesamten Öffentlichkeit. Mystik meint: diese Verbundenheit mit Gott zu pflegen, auf Gott in seinem Alltag zu achten, Gott zu suchen, bei Gott zu sein, darum bemüht zu sein, zu entdecken,~~

Zunächst will ich andeuten, wie Mystik im Leben eines Menschen vorkommt. Sie kommt da vor, wo

wo jemand

Time

Wie Gott im Alltag vorkommt und

was Gott will. ~~Das führt dazu, daß ich sage, die~~ Verbundenheit mit Gott, mit dem verborgenen, schwer erreichbaren Gott, soll und kann das alltägliche Leben in all seinen Verrichtungen bestimmen. Je mehr einer mit Gott zu tun hat, um so mehr wird er sich ermutigt fühlen, im Sinne Gottes gestaltend in diese Welt einzugreifen und sich in universaler Liebe zu engagieren.

Die

Mystik ist eine Weise, sich mit ~~dieser~~ <sup>diesem</sup> Gott zu verbinden. Politik ist eine Weise, nach Gottes Willen, gestaltend in der Welt engagiert zu sein. So ist der Zusammenhang.

Dem wie Jesus durch sein Leben gezeigt hat, engagiert sich unser Gott in universaler, niemanden ausschließender Liebe für diese Welt bis zur Selbsthingabe.

~~Ich darf vielleicht so aus dem, was mir dieser Tage zugekommen ist, ein Zitat von der Edith Stein zitieren:~~

"Je tiefer jemand in Gott hineingezogen wird, desto mehr muß er auch aus sich herausgehen. Das heißt in die Welt hinein, um das göttliche Leben in sie hineinzutragen."

~~Zu dieser Erkenntnis bedurfte es aber eines Weges. Als Edith Stein sich bekehrte, dachte sie: "Ein religiöses Leben zu führen, heißt, alles Irdische aufzugeben und nur in den Gedanken an göttliche Liebe zu leben." Das ist die Versuchung des Christen, zu jeder Zeit, die Welt zu verlassen, um bei Gott zu sein.~~ Mystik und Politik ist

sich  
sich bekehrte, dachte sie zwar zunächst:

Die

Dinge

Die

Die Verbindung von

~~eigentlich~~ der Gegenzug zu dieser Weltflucht: Empfangen, Wahrnehmen und Aufsichnehmen des Weltauftrages, das sich in die Weltliebe Gottes hineingezogen wissen und hineingezogen fühlen. ~~Das bedeutet, daß jeder an dem Platz, an dem er steht, sich fragen muß: "Lebst du hier so, wie der liebende Gott hier lebt?" Am Arbeitsplatz oder in der Arbeit im Gemeinwesen, in der Jugendgruppe, egal wo, immer diesselbe Frage: "Lebst du hier so, wie Gott hier lebt?" Oder einfacher formuliert: "Was hätte Jesus an meiner Stelle getan?"~~

Denn Jesus ist die uns in Anspruch nehmende Erscheinung Gottes. An Jesus können wir sehen, wie Gott ist. ~~Wie diese Liebe Gottes aussieht, das hat das mystische Verstehen Gottes so an sich, wissen wir nicht genau. Wir müssen immer wieder selbst suchen, finden und erfinden, mit der ganzen Kraft und Phantasie unseres Lebens. Wir haben Anhaltspunkte und Hinweise. Wie die Liebe Gottes aussieht, können wir am Leben Jesus sehen, denn an Jesus wird Gott sichtbar, wie Gott liebt: geduldig, nicht aus Angst heraus handeln, bei den Menschen sein, niemand verachten, sein Leben riskieren, mutig gegen ungerechte Verhältnisse angehen. Dies ist nur ein Teil der Fülle von Gestaltungen, in denen Gottes Liebe an Jesus sichtbar wird.~~

Natürlich lebte Jesus unter anderen

~~Gottes~~ bedeutet,

Das wegen muß jeder an dem Platz, an dem er steht (am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Jugendgruppe, im Gemeinwesen), sich fragen:

Auders:

Deiner

Gottes Liebe aussieht.

und barmherzig; frei von Zwängen und von Zwängen befreit, frei zugänglich und offen für jeden; frei von Zwängen und von Zwängen befreiend; mutig gegen Unrecht, Menschenverachtung und Strafbedürfnis kämpfend; über die Angst hinweg das eigene Leben für andere riskierend.

Bedingungen ~~aber~~ das, was er vorgezeigt und vorgemacht hat, ~~müssen wir~~ unter den Bedingungen unseres Lebens in unseren Alltag ~~in die Bezüge unseres Lebens~~ umsetzen. ~~Wir~~ müssen ein anderer Christus ~~werden sein~~, mit einem anderen Vornamen, Heidi Christus, Irene Christus, Werner Christus ~~und~~ und so weiter.

Als wir. Deshalb müssen wir

Das müssen wir immer wieder selbst suchen, finden und erfinden mit der ganzen Kraft unserer Phantasie.

Spektrum: Ich habe den Zusammenhang zwischen Mystik und Politik bisher so verstanden, daß man zunächst ein mystischer Mensch sein muß, bevor man ein politischer Mensch werden kann.

Ist diese zeitliche Reihenfolge notwendig?

Dr. Bender: ~~Diese Reihenfolge liegt uns in der Kirche nahe, weil wir immer mit dem Beten anfangen und dann zum Arbeiten und Handeln kommen. Im Regelfall sprechen wir auch in der Kirche von Gott, Gottesdienst, Gottesbegegnung, Gottes Auftrag. Es ist aber nur eine scheinbare Priorität. Es gibt auch die Umkehrung. Aber sie ist nur schwer mitzuteilen. Wir entdecken die Wirklichkeit einer solchen Umkehrung vermutlich erst aufgrund dieser schon vorausgesetzten Vorstellung, daß Gott und Welt zusammengehören. Wenn wir das so sehen, dann können wir den~~

In dieser zeitlichen Reihenfolge liegt die Gefahr, Mystik und Politik zu trennen. In Predigt und Gottesdienst in der Kirche erwahren bestmögliche Konsequenzen für Alltag und Politik. Beten geht der Arbeit voraus - und scheint manchmal wichtiger, weil Gott näher. Das

Diese Möglichkeit

oder  
in seiner Liebe

umgekehrten Weg/gehen, indem wir  
~~das Schöne in der Welt wahrnehmen.~~  
~~Ich erlebe Beim Sehen eines blühenden~~  
Baumes, beim Sieg im Sport, bei  
einer gelungenen Gruppenstunde,  
in/der Liebe, in der aufkeimenden  
Liebe oder in der Erfüllung der  
Liebe, Freude und Glück. Ich behauptete  
Freude und Glück, wie wir sie  
so in ~~an allen Ecken und Kanten~~ unserer  
Lebenswirklichkeit erleben, sind  
Liebesbriefe Gottes. In ihnen  
kommt das, worum es Gott geht,  
zum Vorschein. Genau das ist der  
mystische Umgang mit der Wirklichkeit:  
Gott überall zu entdecken, in  
allen Vorgängen. Dies sind die  
positiven, gelingenden, freudvollen;  
prächtigen Vorgängen. Wenn es  
Gott darum geht, daß es dem Menschen  
gut geht, daß ihm sein Leben gelingt,  
daß ihm sein Leben glückt und  
freudvoll ist, dann ist alles  
Handeln, das dem Glück und der  
Freude dient, ein Handeln im Sinne  
Gottes, ob einer darum weiß oder  
nicht. Insofern ist der, der sich  
um Glück und Freude bemüht, jemand,  
der wissend oder nichtwissend  
auf dem Weg zu Gott ist und einen  
Zipfel vom Mantel Gottes berührt.

Aber Nochmals an den Anfang erinnert:  
~~mein Glück, Mein isoliertes, mein~~  
privates Glück allein ist nicht  
das wirkliche Glück. Je nach dem  
wie empfindsam mein Herz ist, Ich  
kann ich gar nicht allein glücklich  
sein. Wenn ich an den alle liebenden

Ich, den Weg von der Welt zu Gott,  
gehen. Wir können wahrnehmen:  
es gibt in der Welt sehr viel  
Schönes. Beim Anblick eines  
blühenden

Freundschaft und Liebe erlebe  
ich

So ergötzt es mich auch, wenn  
ich helfen kann und mir ge-  
holfen wird.

Allen Dingen und in

Trübt schon an ihm.

Ich

Denn wenn ich an den alle  
Menschen liebenden

und alle beschenkenden Gott denke,  
dann ~~ist es~~ sein Interesse, daß  
es allen gut geht, daß alle ~~Lebenschancen~~  
haben und glücklich sein können.

*Lebenschancen sind ein  
Tat*

~~Insofern ist das Eintreten für  
Gerechtigkeit unter jedem Belang,  
also das Engagiertsein in Politik,  
ein mit Gott und mit Gottes Willen  
Verbundensein. Ob einer es weiß  
oder nicht. Wer sich im Betriebsrat  
kollegial für seine Kollegen einsetzt,  
der handelt an Gottes Statt und  
in Gottes Auftrag und verwirklicht  
so das, worum es Gott selbst geht.  
Das Beispiel ist übertragbar in  
alle Lebensbezirke, ob jemand  
mit dem Rad fährt und versucht,  
sein Leben und das Leben anderer  
zu schützen, ob jemand dafür sorgt,  
daß unsere Umwelt geschont wird,  
ob jemand sich engagiert, ~~auf  
jedwede Weise~~ dem Frieden zu dienen.  
Da fängt die Politik an konkret  
zu werden. Ob jemand dabei den  
Namen Gottes im Munde führt oder  
nicht, es entspricht exakt dieser  
rettenden universalen hingebenden  
Liebe Gottes.~~

*Deswegen ist derjenige, der für  
die großen Belange eintritt  
sich nicht auf die kleinen  
engagiert, die den Kopf mit sich  
bringen. Man muss sich  
auf die großen Belange konzentrieren.*

*Dann entspricht die konkrete  
Politik - ob*

Spektrum: "Mystik und Politik" bedeutet also  
nicht nur: je näher jemand bei  
Gott ist, desto mehr engagiert  
er sich für die Welt. "Mystik und  
Politik" bedeutet auch: je mehr  
sich ein Mensch in der Welt engagiert,  
desto mehr kommt er zu Gott.

Dr. Bender: Ja, ~~wobei dieses ein~~  
~~Engagiertsein ist um größere universale~~  
~~weltweite Gerechtigkeit, die die~~  
~~Interessen des einzelnen, und~~  
~~einzelner Gruppen, einzelner Nationen~~  
~~übersteigt. Nicht jedes Engagiertsein~~  
~~- z.B. für egoistisches Interesse~~  
~~- ist schon ein Interesse Gottes.~~  
~~Diese Umkehrung ist auch noch~~  
~~anders zu verstehen. Es gibt nicht~~  
~~nur glückendes und gelingendes~~  
~~Leben. Sondern es gibt auch davon~~  
~~die Umkehrung~~ Unglück, Elend,  
 Tod, Ungerechtigkeit, Unmenschlichkeit  
 und Schändung ~~und Verkehrung~~ menschlichen  
 Lebens ~~an vielen Plätzen. Sich~~  
~~an diesen Plätzen zu engagieren,~~  
~~ist auch eine Weise der Umkehrung.~~

Ich stelle mir das so vor: der  
 Gott, mit dem ich es zu tun habe,  
 der Gott, dessen Liebe ich ohne,  
 hat diese Liebe so verrückt geliebt,  
 daß sie ihn das Leben gekostet  
 hat. Ich spreche von der Kreuzigung  
 Jesu. Jesus ist nicht angenommen  
 sondern umgebracht worden. Wenn  
 ich heute auf das Kreuz Jesu blicke,  
 dann ist für mich einer der wichtigsten  
 Gedanken dabei:

Das darf nicht mehr geschehen,  
 daß der Mensch von Menschen gequält  
 und umgebracht wird. Die Kreuze  
 müssen abgeschafft werden. Oder  
 wie ein Misereorslogan vor einigen  
 Jahren lautete: Holt den Menschen  
 vom Kreuz!

Dann kann ich den Leidplätzen  
 der Menschheit nicht ausweichen,

aber es ist dabei zu beachten,  
 mir ein Engagement, das  
 private und partikuläre Inter-  
 essen, die Interessen einzelner  
 Gruppen und einzelner Nationen,  
 ja ganzer Staatsgruppen (im  
 Nord-Süd-Konflikt und im Ost-  
 West-Konflikt) übersteigt und  
 weltweite Berechtigung und die  
 Möglichkeit gelingender Lebens für  
 alle will, ist im Interesse Gottes.  
 Derne keine Weg von der Welt zu  
 Gott, keine Hüpfübung Gottes in der  
 Welt ist wahrzunehmen: es

steht da und darüber ist Gott.  
 In jedem leidenden Menschen und  
 an jedem leidenden Menschen leidet  
 Gott. Für viele Menschen hat sich  
 die Botschaft von der verrückten  
 Liebe Gottes die sich in Jesus selbst  
 mit den Leidenden identifiziert,  
 noch nicht ausgewirkt. Das Er-  
 schrecken vor dem Kreuz Jesu wird  
 noch zu wenig zum Tempel:  
 So etwas darf nie mehr ge-  
 schehen, daß ein Mensch, ein  
 unschuldiger Mensch von Men-  
 schen nicht angenommen, son-  
 dern umgebracht wird. Der Ruf  
 rief von "Misereor" "Holt den  
 Menschen vom Kreuz!" ist immer  
 noch unerfüllt.

Ich darf und will den Leidens-  
 plätzen der Menschheit nicht  
 ausweichen.

~~sondern lasse mich davon anregen  
und betreffen. Dann kann ich mich  
selbst damit in Verbindung bringen,  
vielleicht erst mitleidsvoll,  
dann vielleicht tiefer blickend,  
wie sehr ich selbst am Leiden  
mitschuldig bin und verstrickt  
in die menschenquälenden Verhältnisse,  
die wir gewöhnlich ungerechte  
Strukturen nennen. Dann fällt  
dieser Ruf "Holt den Menschen  
vom Kreuz" auch auf mich und auf  
jeden anderen, der das Leiden  
sieht. Wir müssen uns sagen lassen:~~

"Tue das deine, um dieses Leiden  
zu verringern oder abzuschaffen."

~~Wer sich mit dem Leid, mit der  
Ungerechtigkeit, mit der Friedlosigkeit,  
mit der bösen Aggressivität, mit  
der Verlogenheit, mit der Schändung  
der Menschenwürde und dem Verderben  
des Lebens und des Lebensglücks  
beschäftigt, der beschäftigt sich  
mit dem in allem und überall leidenden  
Gott.~~

Spektrum: Abschließend möchte  
ich nochmals eine andere Frage-  
richtung verfolgen. Vor dem Hintergrund  
der restaurativen Tendenzen, die  
leider in unserer Kirche festzustellen  
sind, sehe ich eine Gefahr darin,  
daß "Mystik und Politik" möglicherweise  
einseitig zum Schwerpunkt "Mystik"  
hin verschoben wird, auf eine  
reine Innerlichkeit zurückgeführt  
wird, die mit der "bösen" Welt  
nichts mehr zu tun hat. Können  
Sie diese Einschätzung teilen?

*Ich kann und muß wahr-  
nehmen,*

*Verstrickt bin,*

*Ich muß mir*

*find*

*Indem ich mich so engagiere,  
nehme ich - wenn auch in  
einer tief verborgenen Weise - an  
unverkärbaren, unerschöpflichen  
Leben Gottes teil. Denn er selbst  
ist in seiner Liebe bis in dieses  
Leiden gegangen. An dem Kreuz-  
zen der Unmenschlichkeit stehend,  
an ihrer Entfernung arbeitend,  
lebe ich in österlicher Hoffnung  
auf die sich gegen alle Zerstö-  
rung durchsetzende Lebens-  
und Liebeskraft Gottes.*

*Tidloch heute*

Dr. Bender: Diese Gefahr sehe ich auch. Der Rückzug in die Innerlichkeit und der Rückzug ins Ghetto ~~droht~~.

*drohen*

Aber wenn die Bewegungsrichtung "Mystik und Politik" ernst gemeint

ist, ~~dann muß sie dieser Gefahr entgegenwirken, sich um den lebendigen mit der Welt solidarischen Gott bemühen, also liebend mit der Welt umgehen.~~

*Wirkt sie dieser Gefahr entgegen; denn sie vollzieht sich in Verbundenheit mit dem universal liebenden Gott. In dieser mystischen Verbundenheit kann entdeckt werden, daß die heutige Gestalt der alle Menschen im Blick habenden Liebe*

~~Die Gestalt heutiger Nächsten- und Fernstenliebe kann überhaupt nicht anders als politisch sein,~~

*kann,* weil das, was zu tun ist, nicht bloß zwischen Individuum und Individuum, zwischen Mensch und Mensch geschehen kann, sondern nur zu ~~tun~~ ist mit den Instrumenten und gemäß den Regeln und Gesetzen ~~politischen~~ Handelns.

*vollbringen*

*des*

Spektrum: Dr. Bender, vielen Dank für das Interview.